

Antrag

der

Abgeordneten Dr. Angerer, Egger, Größbauer und Genossen,

betreffend

die Gewährung einer Notstandsbeihilfe für die durch ein furchtbares Unwetter heimgesuchten Gebirgsbewohner von Schachern und Apriach in der Gemeinde Heiligenblut in Kärnten.

Am 19. Juli 1920 ist über die hoch im Gebirge gelegene Gegend von Apriach in der Gemeinde Heiligenblut im Mölltale in Kärnten ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Der Apriacher Bach führte derartige Wassermassen, Gerölle, Baumstämme usw., daß sämtliche Stege und Brücken fortgerissen, Mühlen zerstört, Wirtschaftsgebäude arg beschädigt und Getreidefelder vermurrt wurden. Die Mölltaler Straße nach Heiligenblut ist von der Judenbrücke an nicht benutzbar. Über Schachern und Apriach ging zugleich ein Hagelwetter nieder, das ziemlichen Schaden anrichtete.

Die arme, aber fleißige Bevölkerung, die infolge der Höhenlage der zerstreuten Gebirgsniedlungen ohnehin einen schweren Kampf ums Dasein kämpfen muß, wird durch diese Naturkatastrophe äußerst schwer betroffen. Eine Notstandsbeihilfe ist gerechtfertigt und geboten.

Die Unterzeichneten stellen daher den Antrag:

Die hohe Nationalversammlung wolle beschließen:

„Der von der Unwetterkatastrophe heimgesuchten Bevölkerung der Apriacher und Schacherergegend der Gemeinde Heiligenblut in Kärnten wird nach ordnungsgemäßer Feststellung des angerichteten Schadens eine dem angerichteten Schaden entsprechende Notstandsbeihilfe aus Staatsmitteln gewährt.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des Antrages ohne erste Lesung an den Finanzausschuß beantragt.“

Wien, 23. Juli 1920.

Thanner.
Dengg.
J. Mayer.
Grahamer.
Stocker.
Altenbacher.

Dr. Angerer.
Egger.
Größbauer.
Glessin.
Wedra.
Dr. Schürff.